Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 59 (1983)

Heft: 4

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sucht und zum Teil auch gefunden wurde, ist nur ein kleiner Teil der Ernte, die an Veranstaltungen oder in persönlichen Kontakten mit deutschen oder anderen ausländischen Kolleginnen und Kollegen eingebracht werden konnte. Der Untertitel ist demnach alles andere als bloße Staffage, und aus schweizerischer Sicht stellt sich die Frage, ob nicht hier teilweise die so mühsam zu definierende und hernach zu organisierende Fortbildung geboten wird, auch wenn die Bibliothek, «die in einer einzigen hohlen Hand zu halten ist», noch nicht gezeigt werden kann. Der Berichterstatter weiß seinen deutschen Kollegen für die Gastfreundschaft und manche Anregung herzlichen Dank, und er spricht ihnen seine Anerkennung dafür aus, daß es ihnen immer wieder gelingt, Bibliotheksveranstaltungen in der Weise an Öffentlichkeit und Politiker heranzutragen, daß man nicht den Eindruck hat, Buch und Bibliothek seien Angelegenheit einiger Auserwählter. *Willi Treichler*

Bibliothekschronik - Chronique des bibliothèques

AARAU. *Aargauische Kantonsbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1982.* Der *Aargauische Bibliotheksplan* wurde dem Erziehungsdepartement zu Handen des Regierungsrates abgeliefert. Dieser nahm am 16. August den Plan zur Kenntnis und beauftragte das Erziehungsdepartement, «die sich aus dem Bibliotheksplan ergebenden Konsequenzen aufzuzeigen und die entsprechenden Anträge zu stellen». Im Hinblick darauf beschloß die Bibliothekskommission, als ersten Antrag vorzuschlagen: Errichtung der Stelle eines kantonalen Beauftragten für Schul- und Gemeindebibliotheken und Erhöhung des bisherigen Sachkredits von Franken 40 000.– auf Fr. 75 000.–. Die Ausarbeitung des Antragsentwurfs zog sich ins Jahr 1983 hinein.

Die Vorbereitung von *Erweiterungsbauten* für Kunsthaus, Kantonsbibliothek und (außerhalb des jetzigen Gebäudekomplexes, aber in möglichster Nähe) für das Staatsarchiv wurde durch die dafür eingesetzte Kommission in 8 Plenarsitzungen, vielen weiteren Besprechungen und viel zwischenhinein von einzelnen Mitgliedern geleisteter Arbeit vorangetrieben. Ziel war, 1983 die Unterlagen für einen Projektwettbewerb abschließen zu können. Das kleinere Projekt der *Aufstockung des Bücherturms* um zwei Geschoße, das im Finanzplan 1981–85 vorgesehen ist und das wenigstens die Raumnot im Büchermagazin auf etwa 10 Jahre hinaus beheben wird, kann erst 1983 an die Hand genommen werden.

Der frei verfügbare Anteil am Gesamt der drei ordentlichen *Anschaffungskredite* (nicht bereits durch Fortsetzungsbestellungen der Vorjahre gebunden) liegt mit 44% wieder deutlich unter der Hälfte. Da der Hauptkredit seit 1977 unverändert geblieben ist, die Kosten für Abonnemente aber z.T. drastisch gestiegen sind, vermindert sich der frei verfügbare Anteil laufend. Die kritische Grenze ist erreicht: Es ist nicht mehr möglich, das bewährte Anschaffungsprofil unserer Bibliothek ohne schmerzliche Abstriche durchzuhalten; schon jetzt gibt es Anzeichen dafür, daß die Attraktivität – und das heißt letzten Endes: der Nutzen – unserer Bibliothek darunter leidet. Der Anschaffungskredit muß in den nächsten Jahren dringend erhöht werden, und zwar noch über die für 1983 bewilligten 10% hinaus.

LUZERN. Zentralbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1982. Die Zentralbibliothek Luzern hat ein arbeitsreiches Jahr hinter sich. Die stetige Zunahme der Benützer und die intensive Ausleihe bewirken vor allem für das Ausleih- und das Magazinpersonal eine große Belastung. Die Öffnung des Lesesaals und des Katalogsaals von 13.00–14.00 Uhr hat zur Folge, daß am frühen Nachmittag viel mehr Benützer bedient werden müssen als bisher.

Die Hauptsorge der Bibliothek ist aber die Überfüllung des Magazintraktes. Da jährlich über 14 000 Bände – die Bücher der Theologischen Fakultät mitgerechnet – hinzukommen, heißt das, daß pro Jahr zusätzliche Gestelle von zirka 70 Metern Bodenlänge benötigt werden. Im Berichtsjahr mußten Notgestelle installiert werden. Aus statischen Gründen ist diese Möglichkeit aber außerordentlich beschränkt. So wird denn die Erstellung eines Erweiterungsbaus mit einem neuen Magazin ein Anliegen von höchster Dringlichkeit.

Entsprechend dem Antrag des Regierungsrates ließ das Hochbauamt die verschiedenen Erweiterungsmöglichkeiten skizzieren, die an einer Anzahl Sitzungen auf ihre Tauglichkeit geprüft wurden. Eine entscheidende Klärung brachte der Augenschein vom 28. Mai 1982, bei welchem mit Denkmalpfleger, Stadtarchitekt und Stadtplaner die städtebauliche Eingliederung des Erweiterungsbaus besprochen wurde. Das Resultat all dieser Vorabklärungen kann in den nächsten Wochen dem Regierungsrat vorgelegt werden.

SOLOTHURN. *Zentralbibliothek. Aus dem Jahresbericht 1982.* Wie in den Vorjahren konnte die Zahl der Ausleihen weiter gesteigert werden. Sie beträgt nun gegen 147 000. Dieses erfreuliche Ergebnis war sicher zum guten Teil der Lohn noch intensiverer Bemühungen in der Bibliothekswerbung. Vermehrtes Interesse zeigte sich für die Bibliotheksführungen mit Diaschau, sowohl bei Schulen wie bei Erwachsenen, vornehmlich bei Vereinen, dazu auch bei auswärtigen Bibliothekarengruppen. Zusätzlich wurde erstmals ein Volkshochschulkurs zur Erklärung des Betriebes und der Bestände der Bibliothek angesetzt, der außerordentlich guten Besuch erhielt. Die Kinderbibliothek erweiterte, ebenfalls mit sehr schönem Erfolg, die gewohnten Märchenstunden um einen Bücherflohmarkt, eine Anzahl von Spiel- und Werknachmittagen und eine Bilderbuchausstellung, die uns alle zahlreiche neue kleine Bücherliebhaber zuführten, die hoffentlich als Schüler und Erwachsene der Bibliothek treu bleiben werden. Eine interessante Verschiebung ergab sich bei der Verteilung der Ausleihen auf die einzelnen Wochentage: der früher eher flaue Freitag wurde zu einem der beliebtesten Ausleihetage, zweifellos in Zusammenhang mit der verbreiteten Kurzarbeit, wie überhaupt viele Arbeitslose zu täglichen Bibliotheksbesuchern geworden sind. Die Bibliothek erfüllt damit eine wichtige Aufgabe für die sinnvolle Gestaltung der für manche unfreiwilligen Freizeit.

Die wichtigste Erwerbung war der Ankauf der in Fachkreisen international bekannten Sealsfield-Sammlung Albert Kresse. Der seinerzeit berühmte und heute nach langer Vergessenheit vor allem in Deutschland und Amerika neu entdeckte Schriftsteller Karl Post, alias Charles Sealsfield, verbrachte bekanntlich seine letzten Lebensjahre in Solothurn und ist in St. Niklausen begraben. Neben Kosciuszko ist er der in der Welt namhafteste «Solothurner». Der Sammlung aller Ausgaben seiner Werke, aller Publikationen über sein Leben und sein Werk sowie zahlreicher Dokumente zu Leben und Werk Sealsfields und seines Lebenskreises widmete der

verstorbene Kammermusiker Albert Kresse in Stuttgart jahrzehntelanges Bemühen. Für die wissenschaftliche Geltung unserer Bibliothek bedeutete es deshalb einen außergewöhnlichen Glücksfall, daß sein Sohn, Prof. dipl. Ing. Ludwig Hilmar Kresse, uns diese Sammlung in Hinblick auf die Verbundenheit Sealsfields mit Solothurn anbot. Ihre Auswertung kann Solothurn zu einem internationalen Zentrum der Sealsfield-Forschung machen. Dem kantonalen Lotteriefonds, der uns diesen Ankauf ermöglichte, sei deshalb ein besonderer Dank ausgesprochen.

Die Gesellschaft «Freunde der Zentralbibliothek» stellte ihren jährlichen Beitrag für die Erwerbung eines «Bilderbuches» besonderer Art zur Verfügung: einer Eisenplastik in Form eines auf einem Pult aufliegenden großformatigen Buches mit zehn phantasievoll verschieden gestalteten «Blättern», die sich wenden lassen. Der Schöpfer dieses originellen, bestens in eine Bibliothek passenden Werkes ist der junge Künstler Heinrich Schütz, wohnhaft in Burgäschi. Die gleich beim Eingang aufgestellte Plastik findet viel Aufmerksamkeit und Interesse, nicht zuletzt bei den Kleinsten unserer Benützer.

Unsere Ausstellungstätigkeit konzentrierte sich in der Hauptsache auf eine einzige Ausstellung, die dafür von den beteiligten Namen her auch die einzigartigste unter allen bisher in der Bibliothek gezeigten war. Dank der engagierten Initiative des amtierenden Landammanns Gottfried Wyß vereinigten sich unter dem Thema «Kunstwerk Buch» zwei je auf ihrem Gebiet weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Künstler: der vielseitige, nicht zuletzt als Buchillustrator tätige Hans Erni und der Solothurner Kunstbuchbinder Hugo Peller, zu einer eindrucksvollen Darstellung dessen, was auch unsere Gegenwart und unser Land an Höhepunkten in der jahrhundertelangen Tradition des schönen Buches zu leisten vermögen. Wie unsere Ausstellung entstanden schon die ausgestellten Bücher in geplanter Zusammenarbeit der beiden Künstler. Hans Erni schuf die Illustrationen und die Einbandentwürfe, die Hugo Peller dann in kongenialer Meisterschaft ausführte. Auf die Schönheiten dieser Gesamtkunstwerke kann hier natürlich nicht im einzelnen eingegangen werden. Sie zogen jedenfalls in unserer Stadt zahlreiche Bewunderer, zum Teil mehrmals, an. Dagegen war das Echo außerhalb Solothurns wider Erwarten nicht so stark, wie es die Ausstellung, die vom 29. Oktober bis 30. November dauerte, verdient hätte.